

**Förderprogramm  
„Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“  
in Baden-Württemberg  
Statistik 2014**



Landesarbeitsgemeinschaft  
**Mobile Jugendarbeit/Streetwork**  
Baden-Württemberg e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg hat im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg eine Erhebung zum Förderprogramm „Mobile Jugendarbeit in Problemgebieten“ durchgeführt. Erhoben wurden Daten von Einrichtungen, die im Jahr 2014 durch das Land gefördert wurden: Daten zur Einrichtung (Gemeindegröße, Anzahl der Fachkräfte, Personalstellenumfang), zur Lebenslage der erreichten jungen Menschen (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/ Beruf, besondere Schwierigkeiten) sowie Daten zu den erfolgten Leistungen (Kontakt, individuelle Beratung/ Begleitung/ Unterstützung, intensive Gruppenarbeit, andere Gruppenangebote, Projekte, Gemeinwesenorientierte Arbeit)<sup>1</sup>. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Reichweite und Effekte der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

## **1. Mobile Jugendarbeit – Ausbau in Baden-Württemberg**

<b>Gesamtumfang Mobile Jugendarbeit im Jahr 2014</b>		
<b>148 Einrichtungen in 39 Stadt- und Landkreisen</b>	<b>219,41 Personalstellen<sup>2</sup> (VK)</b>	<b>315 Fachkräfte (147 Männer und 168 Frauen)</b>

Für das Arbeitsfeld Mobile Jugendarbeit wurden im Jahr 2014 in Baden-Württemberg Fördermittel für 315 sozialpädagogische Fachkräfte auf 219,41 Personalstellen in 148 Einrichtungen beantragt. Die Geschlechterverteilung unter den Fachkräften ist fast ausgeglichen. 18,6% der Fachkräfte haben einen Migrationshintergrund. Mobile Jugendarbeit war im überwiegenden Teil des Landes ausgebaut. 89% der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verfügten über Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit. Die 5 Kreise, in denen es im Jahr 2014 keine Mobile Jugendarbeit gab, waren vor allem kleinstädtisch bzw. ländlich geprägte Landkreise.

Die Statistik veranschaulicht jedoch, dass Mobile Jugendarbeit nicht nur im großstädtischen Kontext als Arbeitsansatz gewählt wird: So befanden sich etwa 30% der Einrichtungen in Großstädten (ab 100.000 Einwohner, 45 Einrichtungen), etwa 39% in Mittelstädten (20.000 bis unter 100.000 Einwohner, 57 Einrichtungen) sowie etwa 21% in Kleinstädten bzw. im ländlichen Raum (unter 20.000 Einwohner, 46 Einrichtungen). Zu berücksichtigen ist dabei, dass die

<sup>1</sup> Die Daten wurden für das Jahr 2014 rückwirkend erhoben. Durch Stellenneubesetzungen und Umstrukturierung der Erhebungsform wurden ca. 22 % der Einrichtungen nicht erhoben. Für diese Einrichtungen wurde deshalb eine Hochrechnung auf Grundlage des landesweiten Durchschnitts erstellt.

<sup>2</sup> Personalstellen, die für das Jahr 2014 beantragt wurden.



Einrichtungen mit wachsender Gemeindegröße personell stärker ausgestattet waren: Die Einrichtungen im ländlichen Raum haben durchschnittlich weniger als eine Personalstelle pro Einrichtung, die Einrichtungen in der Großstadt haben im Durchschnitt über 2 Personalstellen.

Gemeindeart	Gemeindegröße	Einrichtungen	Anteil	Stellen	Anteil
Ländlicher Raum/Kleinstadt	bis 9.999 Einwohner	18	12,2%	17,5	8,0%
	10.000 bis 19.999 Einwohner	28	18,9%	28,2	12,9%
Mittelstadt	20.000 bis 49.999 Einwohner	41	27,7%	56,3	25,6%
	50.000 bis 99.999 Einwohner	16	10,8%	28,7	13,1%
Großstadt	100.000 bis 249.999 Einwohner	17	11,5%	24,8	11,3%
	250.000 und mehr Einwohner	28	18,9%	63,9	29,1%
	Gesamt	148	100%	219,4	100%

## 2. Leistungen der Mobilen Jugendarbeit

### Ansprechpartner/innen für benachteiligte/gefährdete junge Menschen

**18.887 benachteiligten und gefährdeten jungen Menschen** standen die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg im Jahr 2014 **als Ansprechpartner/innen und Bezugspersonen zur Verfügung**.

[Definition: Die jungen Menschen hatten mit den Mitarbeiter/innen der Mobilen Jugendarbeit Kontakt und waren ihnen persönlich (in der Regel mit Namen) bekannt.]

Ein Teil dieser jungen Menschen nahm zudem individuelle Begleitung und/ oder intensive Gruppenarbeit und/ oder andere Gruppenangebote bei der Mobilen Jugendarbeit wahr:

#### Individuelle Begleitung

Bei der individuellen Begleitung in der Mobilen Jugendarbeit bieten die Mitarbeiter/innen Hilfen und Unterstützung zur Bewältigung der Problemlagen an, die die Jugendlichen mit ihnen bearbeiten wollen. Dies beinhaltet insbesondere

- Beratung, die niedrigschwellig auf der Straße oder bei gemeinsamen Aktionen beginnt, aber auch längere Gespräche im Büro umfassen kann.
- Unterstützung und Begleitung, zum Beispiel bei Fragen der Ausbildungs- oder Wohnungssuche oder beim Zugang zu institutionellen Hilfeangeboten.
- Vermittlung und Herstellung von Kontakt zu bestehenden Hilfeangeboten, die darauf abzielen, diese für die jungen Menschen (eventuell wieder) nutzbar und zugänglich zu machen.<sup>3</sup>

**12.237 junge Menschen** wurden im Jahr 2014 **bei mindestens drei Treffen** von den Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit **individuell beraten/ unterstützt**.

<sup>3</sup> Vgl. Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. u.a. (Hg.): Was leistet Mobile Jugendarbeit? Ein Portrait Mobiler Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Stuttgart 2011, Zweite, überarbeitete und aktualisierte Auflage, S. 22f.



## Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote

Intensive Gruppenarbeit und andere Gruppenangebote in der Mobilien Jugendarbeit bieten Möglichkeiten für soziales Lernen und die Förderung jedes Einzelnen. Konflikte konstruktiv auszutragen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Anerkennung zu erfahren und sich gegenseitig zu unterstützen sind Schlüsselprozesse bei diesen Angeboten.<sup>4</sup>

**4.448 junge Menschen** haben im Jahr 2014 an **intensiver Gruppenarbeit** der Mobilien Jugendarbeit in **569 Gruppen bzw. Clubs** teilgenommen. Intensive Gruppenarbeit meint dabei

- regelmäßige, kontinuierliche (d.h. in der Regel wöchentlich stattfindende) Club- bzw. Cliquenarbeit und/ oder
- Projektarbeit mit einer Gruppe über mindestens 5 Treffen und/oder
- Freizeit mit einer Gruppe mit mindestens 2 Übernachtungen.

**1.766 junge Menschen** haben in 2014 an mindestens einem **anderen Gruppenangebot** der Mobilien Jugendarbeit teilgenommen. Darunter fallen

- Aktionen mit einer Gruppe mit weniger als 5 Treffen und/oder
- Tagesaktionen oder Freizeiten mit einer Gruppe mit max. 1 Übernachtung.

## Projektarbeit

Projektarbeit in der Mobilien Jugendarbeit beschreibt die themenbezogene Arbeit mit verschiedenen Gruppen. Die Alterskonstellation der Gruppen variiert hierbei von gleichaltrigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis hin zu generationenübergreifenden Gruppenzusammensetzungen. Die Themen und Inhalte sind in der Regel auf die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgerichtet.

Einmalige Projekte sind Aktionen, die zumeist als eine abgeschlossene Einheit durchgeführt werden, wie z.B. Erlebnispädagogische Aktionen (Kajakausflug, Klettern im Hochseilgarten, etc.), künstlerische Aktionen (Graffiti-Projekt, Trommel-Workshop, etc) und weitere.

Mehrmalige Projekte sind Aktionen, die über eine längere Zeit laufen, wie z.B. Bau eines Unterstandes, Streitschlichter-Ausbildung, Suchtpräventionsprojekt.

**887 Projekte** wurden im Jahr 2014 mit **47.570 Teilnehmer/innen** durchgeführt. Dabei wurde jedes Projekt durchschnittlich von rund 2 Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit, 2 Ehrenamtlichen und 3 Mitarbeitenden aus Kooperationseinrichtungen geplant und durchgeführt. Die 887 Projekte unterteilen sich einerseits in **669 „einmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa 2 Tagen und andererseits in **218 „mehrmalige“ Projekte** mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. 37 Wochen und einer durchschnittlichen Frequenz von ca. 2,3 Wochen.

---

<sup>4</sup> Vgl. edb, S. 23f.



## Gemeinwesenorientierte Arbeit (GWA)

Gemeinwesenorientierte Arbeit in der Mobilen Jugendarbeit zielt darauf, die Lebensbedingungen der jungen Menschen dadurch zu verbessern, dass die Rahmenbedingungen in ihrem Gemeinwesen günstiger werden und die soziale Infrastruktur für sie verbessert oder besser nutzbar gemacht werden kann. Sie beinhaltet insbesondere Projekte zur Beteiligung und Aktivierung von Bürgern sowie die Mitarbeit an Planungsprozessen.<sup>5</sup>

Im Rahmen der **Gemeinwesenorientierten Arbeit** wurden **429 Projekte mit 32.630 Teilnehmer/innen**, zumeist in Kooperation mit anderen Einrichtungen, im Gemeinwesen durchgeführt.

Unterstützt wurden die Teams der Mobilen Jugendarbeit von **738 Ehrenamtlichen und Freiwilligen**. Deren Arbeitsinhalte reichten von dem Jugendlichen, der beim Stadtteilstfest auschenkt bis zum Rentner, der einen Jugendlichen über 2 Jahre im Übergang Schule-Beruf begleitet.

Weit über die Hälfte (61,5%) der GWA-Projekte wurden von der Mobilen Jugendarbeit initiiert.

Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich im Jahr 2014 in **770 Gremien im Gemeinwesen** und verfügte über **2.436 Netzwerkpartner**.

## Streetwork

Im Mittelpunkt von Streetwork stehen Kontaktaufbau und -pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Zielgruppen, bei der die Mitarbeiter/innen die jungen Menschen regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten aufsuchen. Über Streetwork der Mobilen Jugendarbeit entwickeln die Mitarbeiter/innen die für ihre Arbeit notwendige Nähe zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sonst zumeist nur als störend, auffällig oder gefährlich wahrgenommen werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können schrittweise eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu ihnen aufbauen, können sie für Fragen und zur Unterstützung in Anspruch nehmen.<sup>6</sup>

Im Jahr 2014 sind die Mitarbeiter/innen der Mobilen Jugendarbeit **12.783-mal geplant auf Streetwork gegangen**, um Jugendliche und junge Erwachsene zu kontaktieren und Unterstützung anzubieten. Im Durchschnitt wurden bei der Streetwork jeweils 9 Personen der Zielgruppe angetroffen.

---

<sup>5</sup> Vgl. ebenda, S. 25f.

<sup>6</sup> Vgl. ebenda, S. 20f.



### 3. Begleitete junge Menschen und ihre Lebenslage

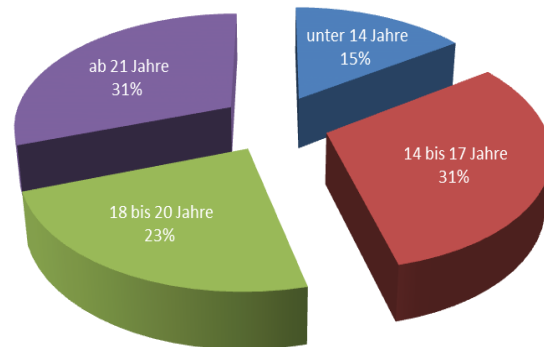
Im Jahr 2014 erreichten und begleiteten die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit 18.887 junge Menschen. Erhoben wurden verschiedene Merkmale ihrer Lebenslage: Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund, Schule/Beruf und besondere Schwierigkeiten.

#### Alter

Die Fachkräfte hatten vor allem Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 20 Jahren (54,3%). Aber auch junge Menschen unter 14 Jahren (15,2%) sowie Erwachsene ab 21 Jahren (30,5%) nahmen das Angebot der Mobilien Jugendarbeit wahr.

Altersverteilung		
<b>unter 14 Jahren</b>	2.877	<b>15,2%</b>
<b>14 bis 17 Jahre</b>	5.830	<b>30,9%</b>
<b>18 bis 20 Jahre</b>	4.423	<b>23,4%</b>
<b>ab 21 Jahren</b>	5.757	<b>30,5%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>18.887</b>	<b>100%</b>

Altersverteilung

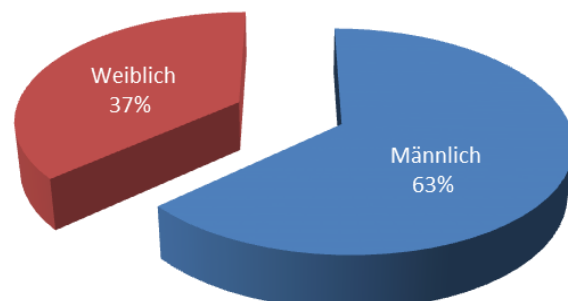


#### Geschlecht

Die männlichen Jugendlichen dominierten zahlenmäßig mit 63,4%. 36,6% der Adressat/innen Mobiler Jugendarbeit waren Mädchen bzw. junge Frauen.

Geschlechterverteilung		
<b>Männlich</b>	11.975	<b>63,4%</b>
<b>Weiblich</b>	6.912	<b>36,6%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>18.887</b>	<b>100%</b>

Geschlechterverteilung





## Migrationshintergrund

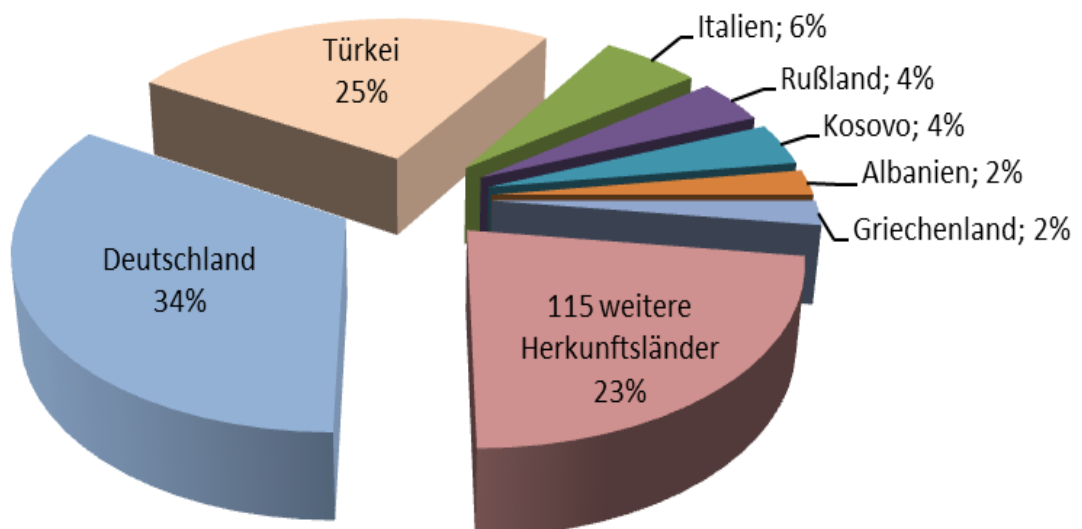
[Definition Migrationshintergrund: die jungen Menschen oder mindestens ein Elternteil sind nach Deutschland zugewandert]

	gesamt		männlich		weiblich	
	<b>Kein Migrationshintergrund</b>	6.332	<b>33,5%</b>	<b>3.523</b>	<b>29,4%</b>	<b>2.809</b>
<b>Migrationshintergrund</b> (121 verschiedene Herkunftsländer)	12.555	<b>66,5%</b>	<b>8.452</b>	<b>70,6%</b>	<b>4.103</b>	<b>59,4%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>18.887</b>	<b>100%</b>	<b>11.975</b>	<b>100%</b>	<b>6.912</b>	<b>100%</b>

Zwei Drittel (67%) der erreichten jungen Menschen kamen aus Familien mit einem Migrationshintergrund aus insgesamt 121 verschiedenen Herkunftsländern. Ein Viertel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatte dabei einen Migrationshintergrund mit dem Herkunftsland Türkei.

Verteilung Migrationshintergrund		
<b>Deutschland</b>	6.332	33,5%
<b>Türkei</b>	4.801	25,4%
<b>Italien</b>	1.092	5,8%
<b>Russland</b>	772	4,1%
<b>Kosovo</b>	728	3,9%
<b>Albanien</b>	435	2,3%
<b>Griechenland</b>	419	2,2%
<b>Anderer Migrationshintergrund</b> (115 weitere Herkunftsländer)	4.308	22,8%
<b>Gesamt</b>	<b>18.887</b>	<b>100%</b>

## Verteilung Migrationshintergrund

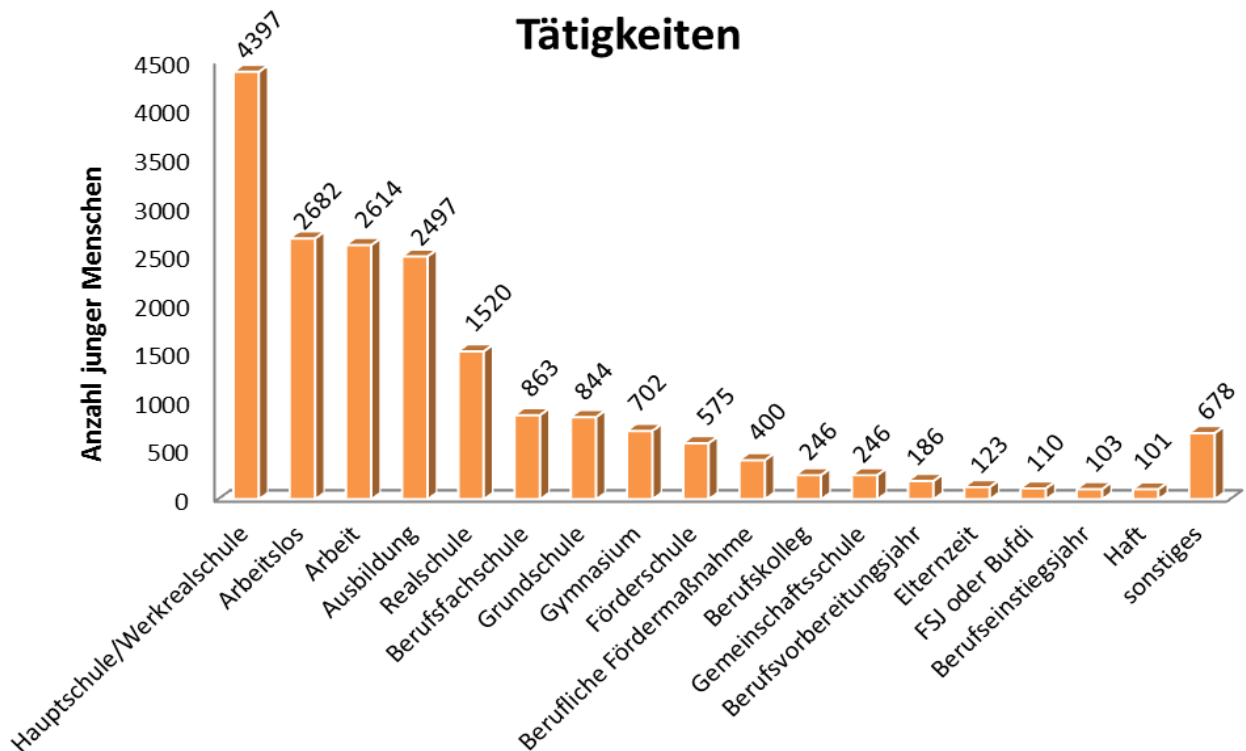




## Tätigkeiten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Daten zu den überwiegend ausgeübten Tätigkeiten zeigen, dass die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2014 vor allem zu jungen Menschen mit erschwerten Bedingungen im Übergang von der Schule in den Beruf Kontakt hatte. Knapp ein Drittel von ihnen besuchte eine Hauptschule (23,3%), Förderschule (3%) oder orientierte sich beruflich in einem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr oder in einer Beruflichen Fördermaßnahme (3,6%). Über ein Achtel war im Jahr 2014 überwiegend arbeitslos (14,2%). Mehr als ein Drittel der jungen Menschen besuchte eine Realschule (8%) oder ein Gymnasium (3,7%), machte eine Ausbildung (13,2%) oder waren erwerbstätig (13,8%) und verfügt damit über berufliche Ausgangssituationen, die als durchschnittlich oder gut bewertet werden können.

<b>Tätigkeiten der jungen Menschen</b> (in 2014 überwiegend ausgeübte Tätigkeit)		
Hauptschule/Werkrealschule	4.397	23,3%
Arbeitslos	2.682	14,2%
Arbeit	2.614	13,8%
Ausbildung	2.497	13,2%
Realschule	1.520	8,0%
Berufsfachschule	863	4,6%
Grundschule	844	4,5%
Gymnasium	702	3,7%
Förderschule	575	3,0%
Berufliche Fördermaßnahme	400	2,1%
Berufskolleg	246	1,3%
Gemeinschaftsschule	246	1,3%
Berufsvorbereitungsjahr	186	1,0%
Elternzeit	123	0,7%
FSJ oder Bufdi	110	0,6%
Berufseinstiegsjahr	103	0,5%
Haft	101	0,5%
Sonstiges	678	3,6%
	18.887	99,9%

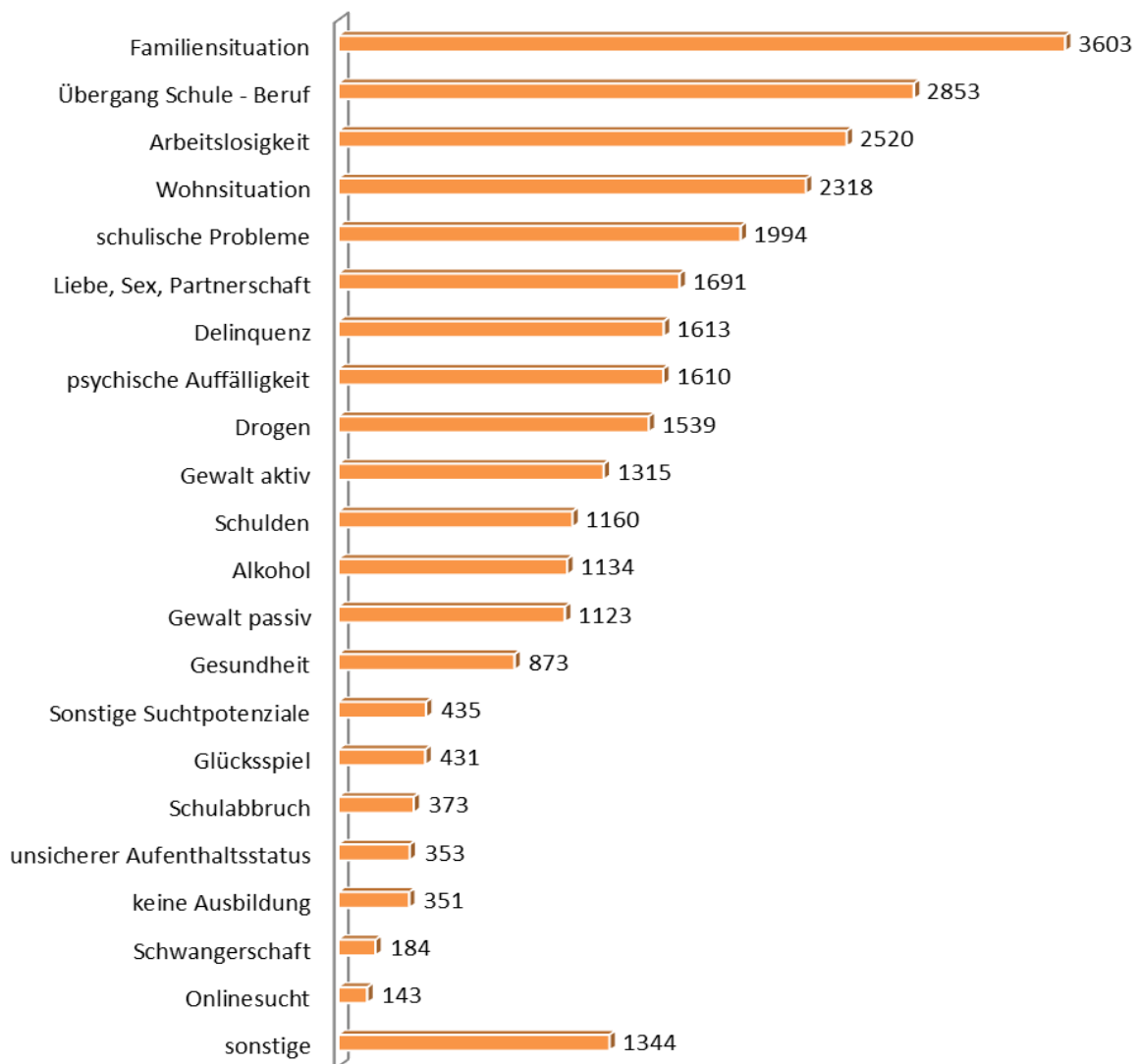




## Besondere Schwierigkeiten in der Lebenslage der individuell Begleiteten

Bezogen auf die 12.237 individuell begleiteten jungen Menschen wurde von den Fachkräften zudem eine Bewertung erfragt zur Aussage „Die Lebenslage des jungen Menschen wird als **besonders schwierig eingeschätzt im Hinblick auf...**“ (Mehrfachnennungen möglich). Dabei ergab sich folgendes Bild:

### Besondere Schwierigkeiten in der Lebenslage der individuellen Begleitung



Die Ergebnisse zeigen, dass die jungen Menschen nach Einschätzung der Fachkräfte zumeist mehrfach problembelastet sind. Dabei fallen besondere Schwierigkeiten in Bezug auf Schule, Ausbildung und Arbeit auf (Übergang Schule – Beruf: 23,3%, schulische Probleme: 16,3%, Arbeitslosigkeit: 20,6%; keine Ausbildung: 2,9%, Schulabbruch: 3%), außerdem im Zusammenhang mit der Familiensituation (29,4%), der Wohnsituation (18,9%), Delinquenz (13,2%) und Gewalt (Gewalttätigkeit: 10,7%; Erleiden von Gewalt: 9,2%). Weitere Belastungsfaktoren sind insbesondere Alkoholkonsum (9,3%), Drogenkonsum (12,6%), Psychische Auffälligkeit (13,2%) und Schulden (9,5%).





## 4. Ergebnisse im Überblick

---

Mobile Jugendarbeit richtet sich an besonders benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene, die von bestehenden Angeboten nicht (ausreichend) erreicht werden. Kennzeichnend ist die Kombination von vier Methoden: Über regelmäßiges Streetwork bauen die Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog/innen ein Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf. Die entstehende tragfähige Beziehung bildet die Basis für intensive Arbeit mit den Einzelnen sowie Gruppenarbeit, um Alternativen zu risikoreichen und gefährdenden Verhaltensweisen zu entwickeln. Zur nachhaltigen Wirkung Mobiler Jugendarbeit trägt insbesondere die Gemeinwesenarbeit bei, die auf die Verbesserung der Situation in der Lebenswelt der Jugendlichen zielt.

Die vorliegende landesweite Erhebung gibt Aufschluss über den Ausbau der Mobilen Jugendarbeit in Baden-Württemberg und die Lebenslage der erreichten jungen Menschen im Jahr 2014.

**Mobile Jugendarbeit wird in Baden-Württemberg landesweit in Groß- und Mittelstädten, aber auch in Kleinstädten und im ländlichen Raum geleistet.** Im Jahr 2014 waren 315 sozialpädagogische Fachkräfte auf 219,4 Vollzeitstellen in 148 Einrichtungen tätig. Fast 90% der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg verfügten über Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit. 30% entfielen auf Großstädte, 39% auf Mittelstädte und 31% auf Kleinstädte bzw. den ländlichen Raum.

**Die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit sind Ansprechpartner/innen und Bezugspersonen für 18.887 benachteiligte und gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene.** Der Altersschwerpunkt lag bei 14 bis 17 Jahren (30,9%). Doch auch rund 2.900 junge Menschen unter 14 Jahren (15,2%) wurden bereits durch Mobile Jugendarbeit begleitet, an die 6.000 junge Erwachsene (30,5%) nahmen die Angebote der Streetworkerinnen und Streetworker über das 21. Lebensjahr hinaus in Anspruch. Die männlichen Jugendlichen dominierten zahlenmäßig, jedoch waren über ein Drittel (36,6%) der erreichten jungen Menschen Mädchen bzw. junge Frauen.

**Mobile Jugendarbeit erreicht, begleitet und unterstützt vor allem junge Menschen mit Schwierigkeiten im Übergang von der Schule in den Beruf.** Knapp ein Drittel der erreichten jungen Menschen besuchte eine Hauptschule/ Werkrealschule (23,3%), Förderschule (3%) oder orientierte sich beruflich in einem Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsjahr oder in einer Beruflichen Fördermaßnahme (3,6%). Über ein Achtel war im Jahr 2014 überwiegend arbeitslos (14,2%). Zwei Drittel (66,5%) der jungen Menschen haben einen Migrationshintergrund und davon haben über ein Drittel von ihnen hatte dabei einen Migrationshintergrund mit dem Herkunftsland Türkei (38,2%).

**Mobile Jugendarbeit nutzt Gruppenarbeit als effektive Form zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch soziales Lernen.** Intensive Gruppenarbeit wurde im Jahr 2014 mit 4.448 jungen Menschen geleistet. 1.766 Jugendliche und junge Erwachsene haben zudem an weniger intensiven Gruppenangeboten (kürzere Aktionen oder Tagesveranstaltungen) teilgenommen.

**Mobile Jugendarbeit hat über 12.000 junge Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen individuell beraten, unterstützt und zu weiterführenden Hilfeangeboten vermittelt.** Die individuell begleiteten jungen Menschen waren nach Einschätzung der Fachkräfte zumeist mehrfach besonders problembelastet. Dabei dominieren besondere Schwierigkeiten in Bezug auf Übergang Schule – Beruf, Ausbildung und Arbeit (Keine Berufsausbildung: Arbeits-



losigkeit), außerdem im Zusammenhang mit der Familiensituation, Wohnsituation, Gewalt und Delinquenz sowie mit Alkohol- und Drogenkonsum.

**Mobile Jugendarbeit hat im Jahr 2014 über 400 Gemeinwesenorientierte Projekte mit Kooperationspartnern durchgeführt;** über die Hälfte der Gemeinwesenorientierten Projekte waren von der Mobilien Jugendarbeit initiiert. Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich im Jahr 2014 in 770 Gremien im Gemeinwesen und verfügte über 2.400 Netzwerkpartner. Mehr als 700 Ehrenamtliche und Freiwillige unterstützten die Teams der Mobilien Jugendarbeit.

**Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit sind im Jahr 2014 über 12.000-mal geplant zur Streetwork aufgebrochen** um Kontaktaufbau und –pflege sowie das ständige Vertiefen und Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu betreiben, sie regelmäßig an ihren Orten und zu ihren Zeiten aufzusuchen und ihnen Unterstützung anzubieten.

*Dezember 2015 Eddy Götz*



Landesarbeitsgemeinschaft  
**Mobile Jugendarbeit/Streetwork**  
Baden-Württemberg e.V.

*LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork  
Baden-Württemberg e.V.  
Heilbronner Straße 180  
70191 Stuttgart  
Tel.: 0711-1656-222  
Fax: 0711-1656-329  
[servicestelle@lag-mobil.de](mailto:servicestelle@lag-mobil.de)  
[www.lag-mobil.de](http://www.lag-mobil.de)*